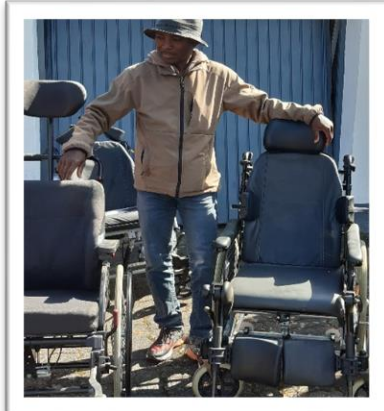


## In Afrika sind Hilfsmittel Mangelware

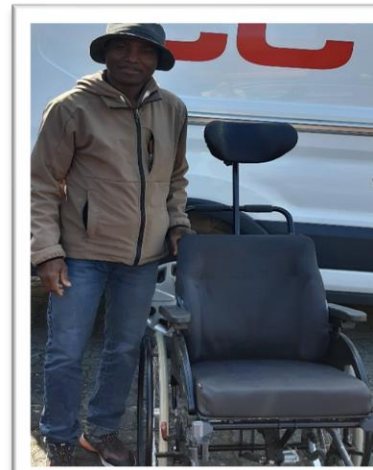
Viele Menschen benutzen täglich ihre Hilfsmittel und erhalten somit oft eine Erleichterung im Alltag. Anders zieht dies in Afrika aus. Beispielsweise an der Elfenbeinküste, hier deckt das Sozialsystem die notwendigen Kosten für Hilfsmittel nicht ab.

Pflegebedürftige Menschen oder Menschen mit Behinderung müssen benötigte Hilfsmittel selbst bezahlen, was oftmals für die betroffenen Menschen finanziell nicht möglich ist.

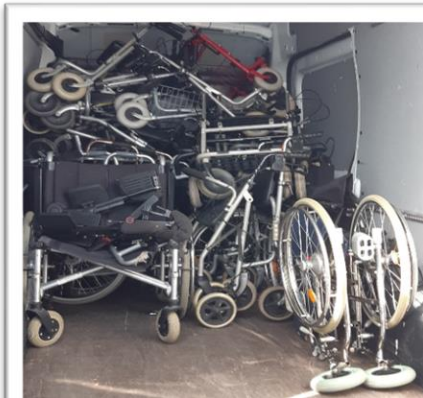
Der aus der Elfenbeinküste stammende Mohamadi Koné hat zusammen mit vier weiteren Freunden und Bekannten deshalb den „Boromala-Hoffnung e.V.“ gegründet und möchte den betroffenen Menschen aus seinem Heimatland etwas zurückgeben bzw. sie unterstützen.



Eine der Ideen war:  
In Deutschland  
ausrangierte aber noch funktionsfähige Rollstühle  
und Gehhilfen zu sammeln und an die  
Elfenbeinküste zu verschiffen.



Hiervon hat das Richard-Böttger-Heim erfahren und sich mit insgesamt 15 Rollstühlen und 20 Gehhilfen daran beteiligt.



„In Deutschland hätte man für die Rollstühle und Gehhilfen leider keine Verwendung mehr gehabt, deshalb war es für uns eine Selbstverständlichkeit, unsere ausrangierten Hilfsmittel dem Boromala-Hoffnung e.V zu spenden. Wir hoffen, damit Menschen an der Elfenbeinküste eine Erleichterung im Alltag zu ermöglichen“, so Kay Seider, Einrichtungsleiter des Richard-Böttger-Heims.

Aktuell arbeitet der Boromala-Hoffnung e.V. an weiteren Projekten, er möchte eine Schule und Bildungsstätte für Frauen schaffen, sowie eine Arztpraxis und einen Brunnen im Norden der Elfenbeinküste im Dorf Seydougou erbauen. Hierfür steht der Verein im engen Austausch mit dem Bürgermeister des Dorfes, Hr. Fofana Aboubacarcharaf.

Der Boromala-Hoffnung e.V. freut sich über Spenden für die aktuellen Projekte.

